

II-3301 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1597 /J

1985-09-16

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Edgar Schranz
und Genossen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Äußerungen des Ersten Direktors des Naturhistorischen
Museums über die Haltung der UNO zur Apartheid-Politik in Südafrika

Mit Besorgnis und Entsetzen müssen Menschen, die es mit den in der Charta der Vereinten Nationen, aber auch in der Menschenrechtskonvention des Europarates verbrieften Grund- und Freiheitsrechten ernst meinen und die vor allem rassische Diskriminierung ablehnen, sehen, daß die südafrikanische Regierung entgegen vielen Warnungen und Mahnungen mit brutaler Gewalt und unter Inkaufnahme von Hunderten Toten und Verletzten an ihrem verhängnisvollen Kurs der Verletzung der Menschenrechte und der Apartheid in Südafrika festhält.

Darüber hinaus muß immer wieder mit Besorgnis festgestellt werden, wie gering in Österreich das Verständnis für die Rolle, die Tätigkeit und die Bedeutung der Vereinten Nationen ist, obwohl sich nicht nur die Bundesregierung und die im Parlament vertretenen Parteien, sondern Persönlichkeiten aller politischen Lager für ein besseres Verständnis der Vereinten Nationen und ihrer Bedeutung für den Weltfrieden bemühen.

Vor diesem Hintergrund ist es im höchsten Maß bedauerlich, wenn man in einer österreichischen Tageszeitung einen Leserbrief eines Österreichers findet, in dem folgendes wortwörtlich zur Situation in Südafrika ausgeführt wird:

"Daß sich die westliche Welt nicht entblödet, die einzige noch verbliebene Bastion europäischer Kultur in Afrika und damit ein

Land zu isolieren, mit dem westliche Staaten freilich ohne Skrupel jede Art von Geschäften treiben, ist mehr als beschämend.

Und daß sich die UNO dazu hergibt, diese Haltung gegen Südafrika noch lebhaft zu unterstützen, während sie über Länder schweigt, in denen tausende Menschen umgebracht werden, wirft ein bezeichnendes Licht auf die Feigheit und Sinnlosigkeit dieser Institution".

In einem Land wie Österreich, in dem - zum Unterschied von Südafrika - Grund- und Freiheitsrechte geachtet werden, ist es einem Bürger unbenommen, in einem Leserbrief zu behaupten, daß die Haltung der UNO gegen Südafrika "ein bezeichnendes Licht auf die Feigheit und Sinnlosigkeit dieser Institution" wirft.

Was die Sache aber bedenklich macht, ist, daß dieser Leserbrief vom Ersten Direktor des Österreichischen Naturhistorischen Museums, Herrn Dr. Oliver Paget, stammt, der sich damit als Beamter des Bundes nicht nur als im höchsten Maße uninformatiert und inkompotent erweist, sondern die Einstellung der Österreichischen Bundesregierung gegenüber den Vereinten Nationen in geradezu demonstrativer Weise desavouiert und die rassistische Politik der südafrikanischen Regierung verteidigt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die nachstehenden

A n f r a g e n :

1. Wie beurteilen Sie die Äußerungen des Ersten Direktors des Naturhistorischen Museums über die Vereinten Nationen, denen Österreich seit nahezu 40 Jahren angehört?
2. Sind solche Beweise der Uninformiertheit und der Sympathie für ein rassistisches Regime mit den Pflichten eines öffentlich Bediensteten der Republik Österreich vereinbar?
3. Sind in einem solchen Fall dienstrechtliche Konsequenzen angebracht?